

Eine Rose ist eine Rose – oder nicht?

Blumen aus fairem Handel Von Myriam Fee Brocker

Eine Blume vermag eine Stimmung auszudrücken. Als Geschenk überbracht, drückt die Blume Freude, Liebe und Zuneigung aus. Auch Anteilnahme und Bedauern in einer traurigen Stimmung kann übermittelt werden.

Die Blume als Überbringerin eines Gefühls, einer Stimmung hat eine Entstehungsgeschichte und eine Herkunft. Bis die Blumen für den Kunden zur Auswahl bereitstehen, gehen sie durch verschiedene Hände. Mir liegt daran, dass schon dieser Weg in mein „Blütenreich“ in Michelstadt von der Achtsamkeit geprägt ist, die die Blume später ausdrücken soll.

Mit Interesse nehme ich seit einiger Zeit wahr, dass Kunden nach Blumen aus fairem Handel fragen. Seit Beginn meiner Arbeit mit Blumen und Pflanzen war mir die Transparenz der Herkunft und der Produktionsumstände wichtig. Als Fördermitglied des „Flower Label Programms“ - FLP möchte ich in meinem Blumenfachgeschäft meinen Beitrag zur Förderung menschenwürdiger und umweltschonender Blumenproduktion leisten.

1990/91 haben das Food First Aktionsnetzwerk (FIAN), das Kinderhilfswerk „terre des hommes“ und die Aktion "Brot für die Welt" der Evangelischen Kirche die Blumenkampagne für einen fairen Blumenhandel speziell in den Fachgeschäften ins Leben gerufen. Heute sind 48 Farmen in sieben sogenannten Dritt-Welt-Ländern diesem Programm angeschlossen.

Das Flower-Label sichert die Zahlung existenzsichernder Löhne, geregelte Ar-

beitszeiten, ein Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit, feste Arbeitsverträge und Sozialleistungen, Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit, die Bewirtschaftung der Flächen im Einklang mit der Natur und den Schutz der natürlichen Ressourcen. Die Einhaltung dieser Bedingungen wird von unabhängigen Experten regelmäßig kontrolliert.

Der persönliche Einkauf frühmorgens, mehrmals wöchentlich auf dem Blumen-grossmarkt in Frankfurt hilft mir, sowohl vorzugsweise saisonal und regional einzukaufen, als auch die internationalen Schnittblumen aus fairem Handel zu bevorzugen.

Im Geschäft verarbeite ich vorzugsweise Ecuador-Rosen, die meist von FLP-zertifizierten Farmen stammen. Meine Kunden sind nachhaltig von der ausgesprochen guten Qualität angetan, oft ohne zu wissen, dass es sich um FLP-Rosen handelt.

Als Floristin möchte ich selbst Freude am Verarbeiten der Blumen haben. Das geht für mich nur dann, wenn auch durch die Herstellung der Blumen keinem Menschen Schaden zugefügt habe. Ausbeutung und Umweltzerstörung passen nicht zu dem, was Blumen für uns ausdrücken. Auch meinen Kunden liegt verstärkt an dieser Stimmigkeit: Liebe, Anteilnahme, Achtsamkeit – das kann eine Blüte besser ausdrücken, wenn auch ihre Herkunft von Achtsamkeit geprägt ist.

Myriam Fee Brocker ist Floristin und Inhaberin des Blumengeschäftes „Blütenreich“ in Michelstadt.